

Hechingen

Ortschaftsratsrat Schlatt: 19.30 Uhr Sitzung, Turnhalle
Rathaus Hechingen: 8.30-12.30 Uhr, Besuch nur mit vorheriger Terminvereinbarung möglich, Tel. 07471/940-0; E-Mail: info@hechingen.de
Bürger- und Tourismusbüro, Kirchplatz 12: 8.30-13 Uhr, Besuch nur mit vorheriger Terminvereinbarung möglich, Termine online buchen www.hechingen.de/termine, Tel. 07471/940-211, E-Mail: buergerbuero@hechingen.de
Medienstelle St. Luzen, Klostersteige: 15.30-17.30 Uhr
VHS Hechingen, Münzgasse: 8-12 Uhr, Besuch nur mit vorheriger Terminvereinbarung möglich, Tel. 07471/5188; E-Mail: vhs@vhs-hechingen.de
VdK-Sozialverband Hechingen: 9-12 Uhr
Abfallwirtschaftszentrum Hechingen: 7.30-17 Uhr
Erdeponie Hinter Rieb: 8-12, 13-16 Uhr

VEREINE

Badmintonverein Jungingen: 18 Uhr Training, Lichtenauhalle
Ski-Club Hechingen: 20 Uhr Ski-Konditionstraining, Kreissporthalle
TV Hechingen: 18 Uhr Geräteturnen für Buben, ab 6 Jahre, 20 Uhr Geräteturnen für Erwachsene (w/m), Grundschulsporthalle, 19.30 Uhr Frauengymnastik für Erwachsene, Gymnastikraum Grundschule, 20 Uhr Jedermannschießabend für Erwachsene (w/m), Kreissporthalle, 17.20 Uhr Geräteturnen 5-8 Jahre (w), 18 Uhr Geräteturnen für Mädchen 9-12 Jahre, Realschulsporthalle
TSV Boll: 19.30 Uhr Freizeitsportgruppe Männer-sport, Turn- und Festhalle

CORONA-SCHNELLTESTS

Apotheke Spranger: 16-18.30 Uhr kostenlose Bürgertests mit Voranmeldung unter www.apotheke-spranger.de
Löwenapotheke: 8-18.30 Uhr mit Voranmeldung, Telefon 07471/9840800
Firma Ecocare: 9-17.30 Uhr mit Voranmeldung unter https://buergertest.ecocare.center/, Parkplatz Kaufland Gammertinger Straße
DRK Hechingen und Firma Be Save Sicherheit und Service: 8-20 Uhr ohne Voranmeldung, Schnelltests im Auto mit vorheriger Registrierung unter https://test-im-auto.de, Festgelände im Weiher
Autopark Hohenzollern (Linsenacker 8): Teststation, 8-21 Uhr

Jungingen

Gemeindeverwaltung, Lehrstraße 3: 8.30-11.30 Uhr, Besuch nur mit 3G-Nachweis und FFP2-Masken, Tel. 07471/8730, E-Mail: info@jungingen.de

Ortschaftsratsrat

Heute ist Sitzung in Schlatt Schlatt. Am heutigen Montag, 7. Februar, findet ab 19.30 Uhr in der örtlichen Turnhalle eine Sitzung des Ortschaftsrates Schlatt statt.

Tauchclub trainiert Hechingen. Der Tauchclub Hechingen hat morgen, 8. Februar, Training unter Einhaltung der Corona-Verordnung für Sportstätten (2Gplus, Nachweise mitbringen). Treffpunkt ist um 19:15 vor dem Hallenbad, Einlass um 19:30 Uhr. Im Anschluss ist gemütliches Beisammensein im Clubheim

Bekannte „Held:innen“ überraschen

Volkshochschule Neues Programm zum Sommersemester. In dieser Woche wird das Heft mit der Post an alle Haushalte in Hechingen, Jungingen, Rangendingen und Bodelshausen verteilt.

Ein bisschen müde sehen sie aus. Der Fototermin war auch früh, irgendwie in den langen Arbeitstag hinein gezwängt. Aber auch stark sehen sie aus. Viele Hechinger werden den Covermodels des neuen vhs-Programms schon selbst begegnet sein. Es sind ganz normale Menschen aus der Stadt, die für das diesjährige Schwerpunktthema „Held:innen“ stehen.

„Wir wollten gerne an die erinnern, die sich in ihrem Alltag für die Gemeinschaft einsetzen und alles geben, ohne dass sie dafür immer besondere Anerkennung erfahren oder einen persönlichen Gewinn davontragen würden,“ erklärt vhs-Leiterin Dr. Sarah Willner. „Natürlich konnten wir nicht alle auf diesem Programmheft abbilden. Daher ste-

Es sind ganz normale Menschen aus der Stadt, die für das Thema Held:innen stehen.

Sarah Willner
vhs-Leiterin

hen diese Menschen stellvertretend für die vielen heimlichen Heldinnen und Helden der Stadt. Zudem stehen sie für Engagement und Widerstandskraft. Eigenschaften, die uns in der Weiterbildung besonders wichtig sind.“

Prominentere Vertreterinnen finden sich dann in der Programmsparte „Geschichte“, wie etwa die fromme Fürstin Eugenie, deren Todestag sich zum 175. Mal jährt, die Begründerin der modernen Krankenpflege Florence Nightingale oder der Hofapotheker Obermiller, der mit den „Gießkännchenprozessen“ einen der größten Justizskandale der preußischen Geschichte Hechingens angezettelt hat.



Die Volkshochschule Hechingen legt zum Sommersemester ein vielfältiges Programm vor. Schwerpunktthema ist dieses Mal „Held:innen“. Stellvertretend für die vielen Heldinnen und Helden des Alltags in Hechingen stehen Stefan Koch, Katharina König, Tobias Kopf, Amadeus Steinwand, Nadine Schiek und Natalija Heck. Es fehlt: Michael Markwald.

Deren Verehrung wird aber nicht einfach übernommen und fortgeführt, sondern historisch informiert befragt. Mit den alltäglichen Auswirkungen von Geschichtsklitterung beschäftigt sich der Kinofilmabend mit dem Grimme-Preisträger „Masel Tov Cocktail“ und liefert auf diese Weise einen provokanten wie erfrischenden Blick auf jüdisches Leben in Deutschland.

Praktische Grundlagen für einen emotional herausfordernden Einsatz für andere liefert der Kurs „Letzte-Hilfe“ mit Experten zum Thema Sterbebegleitung.

In zwei Streetart-Ferienwerkstätten können Jugendliche zwischen zwölf und 14 Jahren das Stadtbild verschönern und ihre Heldinnen und Helden auf dem Parkdeck vor der vhs verewigen.

Weitere Neuheiten auf einen Blick:

- Digitaltag am 6. Mai (mit Themen rund um die Digitalisierung in Alltag, Kindheit, Lehre und Beruf)
- Diverse gebührenfreie Infoabende zu Themen des Verbraucherschutzes
- E-Bike-Rundtour zur regionalen Bierkultur
- Länderkundevortrag über Usbekistan
- Politikcafé für Senioren
- Computer-, Gesundheits- und Malkurse für Seniorinnen und Senioren in den Ortsteilen Stein, Sickingen und Weilheim
- Individuelle Bewerbungscoachings

Neue Öffnungszeiten sollen den Bedürfnissen von Berufstätigen besser entgegenkommen. Ab März gibt es einen langen Donnerstag mit zusätzlicher Öffnungszeiten von 16 bis 19 Uhr.

Info Aktuelle Informationen zum Kursbetrieb bei der Hechinger Volkshochschule, zu den Coronaregeln sowie Fördermöglichkeiten finden Interessierte auf der vhs Website.

Neues Zuhause für Flauschi, Brauni und Co.

Projekt Die Hühner des Stockoch-Kindergartens haben einen neuen Stall bekommen und fühlen sich rundum wohl.

Hechingen. Ja, die Hühner fühlen sich sehr wohl! Seit nun schon fast einem Jahr „wohnen“ Frechdachs, Flauschi, Brauni, Henriette und der Hahn Anton im Kindergarten Stockoch. Und für die Kinder ist es immer noch sehr spannend, sich jeden Tag um das Federvieh zu kümmern. Täglich brauchen die Hühner frisches Wasser und Futter. Gemistet wird ein Mal pro Woche – auch dabei eignen sich die Buben und Mädchen viele Kompetenzen an.

In ihrem neuen Hühnerstall – der wirklich für alle Witterungen geschaffen ist – fühlen sich Flau-

schchi, Brauni und Co. sehr wohl. Beim täglichen Auslauf im großen Garten des Kindergartens Stockoch haben die Kleinen die Möglichkeit, sie zu streicheln oder auf den Arm zu nehmen.

Die Erzieherinnen nennen es bewundernswert, wie liebevoll und behutsam die Kinder dabei mit ihren „Mitbewohnern“ umgehen. Alle Hühner und auch der Hahn Anton sind handzähm und genießen die Streicheleinheiten, die sie von den Kindern bekommen.

Seit kurzem belohnen sie den Stockoch-Kindergarten dafür mit

täglich zwei bis vier Eiern. Dar- aus wurden natürlich schon leckere Gerichte wie Rührei, Kuchen oder Spiegelei gemacht. Das eine oder andere Ei ist auch schon auf dem Frühstückstisch bei den Buben und Mädchen zuhause gelandet.

Das vor knapp einem Jahr gestartete Hühner-Projekt ist also ein voller Erfolg, und Erzieherinnen wie Kinder hoffen, dass sich die Hühner Frechdachs, Flauschi, Brauni und Henriette sowie der Hahn Anton noch viele Jahre wohlfühlen im Stockoch-Kindergarten.



Im Stockoch-Kindergarten sind die Hühner los – und das schon seit fast einem Jahr.

Roman Marco Balzano: Wenn ich wiederkomme (Folge 78)

„Danke, dass du gekommen bist“, sagte ich zu Petru.

„Bitte“, antwortete er mit vollem Mund.

Mama hatte nicht kapiert, dass das Moped, mit dem Manuel den Unfall gebaut hatte, ihm gehörte, sie hielt ihn wohl für einen Klassenkameraden.

„Möchtet ihr noch etwas anderes?“, fragte ich.

„Im Moment nicht“, antwortete Manuel.

„Später vielleicht“, fügte Petru hinzu.

Alle zehn Minuten kam Mama an und fragte mich, ob es Manuel gut gehe, sie sei ja so froh, dass ein Freund von ihm gekommen war. Ich ließ ihr die Freude und richtete ihr Kleid, das ihr um die Hüften schlackerte. Wozu hätte ich ihr erzählen sollen, was sie nicht wusste. Sie hatte es selbst

gesagt: Besser, man verbrennt die Erinnerungen.

Ich ging zurück zu den Gästen, die einen Kreis um die beiden jungen Geiger gebildet hatten, zwei hochgewachsene Roma mit Schnurrbart und leuchtend schwarzem Haar. Radus Bruder hatte sie herbestellt. Wir begannen zu tanzen, Walzer und Polka in wilder Folge, irgendwann wurde uns die Pergola zu eng, und wir tanzten auf der Straße weiter. Die Nachbarn mischten sich unter die immer schneller wirbelnden Tänzer, Röcke schlangen, Blicke flogen. Erst als auch der Letzte außer Puste war, legten die Musiker die Geigen hin, und endlich kam die Torte. Bevor wir sie anschnitten, gingen Radu und ich ins Haus, um uns



frischzumachen.

„Ich kann kaum glauben, dass wir bald in Berlin sind“, sagte ich und nahm seine Hände, während er mich auf den Hals küsste.

Die Torte, die Papanasi und das Honiggebäck schmeckten wundervoll, doch ich kriegte nichts mehr runter, so pappsatt war ich, ich wollte nur noch die Haare lösen, mir die Klamotten vom Leib reißen und bei Radu sein. Doch ich musste immer weiter tanzen, bis der Abend dämmerte, und lächeln, wenn ich in den Fotoapparat und die Kameras der Smartphones schaute. Auch Mama lächelte und posierte, eine Hand in der Hüfte, die andere auf Manuels Schulter. Ich hätte so gern weniger Angst vor der

Liebe, die mich mit ihr verbindet, vor dem Schicksal, das ihrem ähnlich könnte. Ich hätte gern weniger Angst davor, dass ihr ausgemergeltes Gesicht mit der Zeit zu meinem wird.

Gegen sieben kam Oma mit ihrem Kopftuch und sagte, sie gehe jetzt heim. Nie habe ich sie so fest umarmt. Abgesehen von den kurzen Spaziergängen mit Manuel verließ sie das Haus nur, um auf dem Markt einzukaufen. Nicht einmal mit ins Krankenhaus ist sie gekommen, und während Manuels Reha wollte sie nicht mit uns in Iasi bleiben. Oma Rosa war klapperdür, die Wangen bleich, die Augen wässrig, doch an diesem Tag lächelten ihre schmalen Lippen in einem fort, und in den Augen erkannte ich den zähen Blick wieder, der mir aus Kindertagen vertraut war.

Ich konnte gar nicht aufhören, ihre Wangen zu küssen, bis sie mich irgendwann wegschob und sagte, die Küsse solle ich für meinen Ehemann aufbewahren. Gleich darauf brachen auch Radus Eltern auf, zusammen mit der anderen Oma, die seit einigen Stunden abseits neben dem Ausgang gesessen hatte. Petru verabschiedete sich mit einem Rapper-Move von Manuel und verdrückte sich zu seinem Onkel, der ihn mit dem Auto abholen gekommen war.

Da verkündeten unsere Freunde, dass sie uns in der Bar am Dorfplatz erwarteten, sie hatten Kleidung zum Wechseln mitgebracht, und ehe sie aufbrachen, gingen sie der Reihe nach ins Bad, zogen sich Sakkos und Kleider aus und dafür Jeans und T-Shirts an. Radu und ich wollten auf ein

letztes Glas nachkommen.

Wir setzten uns unter die Pergola, die voller Trauben hing, in den Ecken lagen die leeren Flaschen auf einem Haufen. Wir räumten den Tisch frei, stapelten die Teller in einer Ecke, dann goss Mama uns Kaffee ein. Als sie sich eine Zigarette anzündete, fragte Manuel: „Darf ich eine mit euch rauchen?“

Wir schauten uns an, und schließlich reichte Mama ihm die Packung. Unter einem Vorwand ging sie hinein und kam mit einem Umschlag heraus, den sie Radu gab. Unsere Namen standen darauf.

„Das ist für euch“, sagte sie, ohne uns anzuschauen.

Fortsetzung folgt
Aus dem Italienischen von Peter Klöss
© Diogenes Verlag Zürich